

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

16.8.1889 (No. 223)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 16. August.

No. 223.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 6. August 1889 gnädigst geruht:

1) den ordentlichen Professor Dr. G. Löschke in Dorpat von dem Antritte des ihm unter'm 21. März l. J. gnädigst übertragenen Amtes eines Honorar-Professors der klassischen Archäologie an der Universität Freiburg zu entbinden,

2) den Privatdozenten an der Universität Wien und Rufos des dortigen Antikensabinetts Dr. Franz Studniczka zum außerordentlichen Professor für klassische Archäologie an der Universität Freiburg zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 15. August.

Gegen Boulanger und seine Mitangeklagten Dillon und Rochefort ist das Urtheil gefällt; es lautet gegen alle Drei auf lebenslängliche Einschließung in einem befestigten Orte. Da jedoch keiner von den Angeklagten sich dem Gerichtshofe gestellt hat, ist zunächst die Ausführung des Urtheils natürlich unmöglich. Es heißt, ein Theil der Boulangeristen bringe in den General, sich zu stellen und damit die Wiederaufnahme seines Prozesses herbeizuführen; aber selbst wenn ihm in der That ein solcher Rath gegeben worden ist, so ist er doch allem Anscheine nach weit davon entfernt, ihn zu befolgen. Stellte er sich nicht, als die gerichtliche Vorladung gegen ihn erging, so ist es um so unwahrscheinlicher, daß er sich jetzt stellen sollte, wo das Urtheil gesprochen ist. Die Aussichten für den Fall einer Wiederaufnahme des Prozesses sind zu unsichere, als daß er sich durch sie bestimmen lassen sollte, sein Exil zu verlassen. Er wird es vorziehen, von London aus einen Protest gegen das Urtheil zu erlassen; eine Pariser Depesche meldet uns, daß noch gestern Abend die hervorragendsten Mitglieder des Boulangeristischen Centralcomité's nach London gereist sind, um mit Boulanger eine neue Proklamation abzufassen. Wie diese Proklamation immer ausfallen mag, ist sie selbstverständlich für die Richter gleichgültig; sie kann sich nur an denjenigen Richter wenden, den Boulanger selbst als den einzig berufenen anerkennt, an das französische Volk. Das französische Volk wird allerdings noch ein besonderes Verdict, und zwar das für den ganzen Boulangerismus entscheidende, abzugeben haben, am Tage der allgemeinen Wahlen; denn wenn Boulanger auch nicht mehr gesetzlich wählbar ist, so hindert das seine Anhänger nicht, mit allen Kräften im Lande für Boulangeristische Kundgebungen bei den Wahlen zu wirken. Mit welchem Erfolge, das wird namentlich von dem Eindruck abhängen, welchen nicht sowohl die Verurtheilung als die mit derselben verbundenen Enthüllungen in den Kreisen der Wähler, namentlich aber bei den konservativen Parteien machen. Es ist klar, daß ohne die Bundesgenossenschaft der letzteren der Boulangerismus für sich allein dem bestehenden Regime nimmermehr gefährlich zu werden vermöchte. Werden die monarchistischen Parteien in's Künftige noch ihre Beziehungen zu dem Boulangerismus pflegen oder werden sie diese Genossenschaft von sich weisen? Das ist für die nächste Zukunft wohl die wichtigste Frage, deren Beantwortung über den weiteren Gang der Ereignisse entscheidet.

Auf der Insel Kreta steht nach zuverlässigen Meldungen eine Besserung der Lage in Aussicht. Die „Times“ bestätigen, daß die Unzufriedenen größere Geneigtheit zu Unterhandlungen zeigen. Die ernstlichen Vorkehrungen, welche die Pforte trifft, um die Autorität des Sultans wiederherzustellen, mögen zu der Nachgiebigkeit der Aufständischen ebensoviele beigetragen haben wie die Wahrnehmung, daß sie auf Unterstützung von auswärts nicht zu rechnen haben. Man hofft jetzt in Konstantinopel, es werde der Umsicht und Energie Schakir Pascha's gelingen, die Aufständischen zur Niederlegung der Waffen zu veranlassen. Was die Note betrifft, welche die Pforte an ihre Vertreter im Ausland betreffs Kreta versandt hat, so erzählt das Reutersche Bureau aus Konstantinopel, daß die Pforte in derselben hervorhebt, sie habe eine Mission nach Kreta abgeandt und alle Mittel angewendet, um die Ruhe und Ordnung herzustellen, sie könne es daher nicht begreifen, wie griechischerseits die auf Kreta vorgekommenen Unruhen der Apathie und Säunigkeit der Pforte zugeschrieben und das Recht in Anspruch genommen werden könne, auf wesentlich innere Angelegenheiten der Türkei Bezug zu nehmen; kein völkerrechtlicher Grundsaß gebe irgend Jemand eine Befugniß, die Verhältnisse in einer Provinz, welche einer befreundeten Macht gehöre, nach Belieben zu interpretieren.

Der Besuch des Kaisers Franz Josef in Berlin.

Der gestrige Vormittag, der mehrmals kurz andauernde Regengüsse brachte, führte die beiden Monarchen in die Umgebung Spandaus zu der dort stattfindenden Gefechtsübung des Gardecorps. Während gegen 8 Uhr der Exercierplatz von Spandau und das Gelände bei Gatow großen Heereslagern glich, war die Einwohnerschaft ganz Spandaus auf den Beinen. Alles zog durch die festlich geschmückten Hauptstraßen und drängte nach dem Bahnhof, wo um 8 1/2 Uhr Seine Majestät der Kaiser mit seinem Allerhöchsten Gast mittelst Sonderzuges von Berlin eintraf. Kanonendonner verkündete die Ankunft der Majestäten. Allerhöchstdieselben schritten die Front der Ehrencompagnie ab, ließen dann die Compagnie im Parademarsch in Sektionskolonne vorbeiziehen und bestiegen dann den mit vier Pferden bespannten Wagen; in einer zweiten Kalesche folgten der Erzherzog Ferdinand v. Este mit dem Prinzen Heinrich, in weiteren Wagen folgten Prinz Albrecht, die übrigen Fürstlichen Personen, die beiderseitigen Gefolge und die hohen Militärs. An der Landungsstelle der Dampfer nach Stresow lag die Dampfyacht „Alexandria“, welche die Allerhöchsten, Höchsten und Hohen Herrschaften nach Holzablage Siepe bringen sollte, von wo sie dem interessanten Schauspiel der Ueberführung der Truppen über die Havel auf 90 Pontons bewohnten. Gegen 9 Uhr hielt die „Alexandria“ mitten auf der Havel zwischen den Pontons. Ihre Majestäten stiegen mit der Begleitung auf der Plattform des Kajütendachs und sahen der Ueberführung zu. Das Wetter war dank einer frischen Brise heller geworden, der Regen schien gebannt zu sein, dafür gingen aber die Wogen der breiten Havel hoch und nur langsam unter größter Kraftanstrengung konnten die Pioniere ihre Aufgabe lösen. Die Wogen brachen sich an den breiten Pontons und der Sicht spritzte manneshoch in die Fahrzeuge. Ihre Majestäten wohnten etwa 20 Minuten dem Uebersetzen bei, dann fuhr die „Alexandria“ bei Gatow an Land.

Bei Gatow bestiegen die Monarchen die Pferde und fort ging es durch die geschmückten Straßen des anmuthigen Dörfchens, durch die Hurrah rufende Bevölkerung zum Windmühlenberge. Es war 1/10 Uhr geworden und das Gefecht wogte, da der Feind — Westcorps — mit besonderer Wucht vorgezogen war, um diese Zeit schon hin und her. Der Uebung lag die Generalidee zu Grunde, daß ein Otheer im Vormarsch von der Oberher auf Berlin ist. Ein Westheer versammelte sich bei Stendal und Wittenberge. Berlin ist von Westtruppen schwach besetzt, die zum Westheer gehörige Festung Spandau ist in der Armirung begriffen. Das Dscorps war mit den disponiblen Streitkräften links von Windmühlenberge debouchirt und wollte den Feind in der rechten Flanke fassen, in der Voransetzung, die Hauptreitmacht sei von ihm auf die linke Flanke, nach dem Wasser hin verlegt. Doch mit ungeheurer Schnelligkeit entwickelte das Westcorps gerade von Karolinenhöhe her seine Streitkräfte und unter fortwährendem Infanterie- und Artilleriefire näherten sich die Truppen umschließend dem Windmühlenberge. Die Ueberzählung dauerte infolge der elementaren Schwierigkeiten so lange, daß die vorgeschobenen Kräfte dem ungestümen Vordringen des Feindes nicht Stand halten konnten und auf Gatow und den Windmühlenberg zurückweichen mußten. So war es zehn Uhr geworden. Kaiser Franz Josef war heute eine besondere Ueberraschung vorbehalten. Zum ersten Male feuerten die Truppen des Dscorps unter den Augen des Kaiserlichen Gastes mit dem neuen rachslosen Pulver und der Erfolg war in der That ein im höchsten Grade überraschender. Man sah absolut keinen Rauch auf einer Entfernung von 300 Meter, und auch der Knall war so schwach, daß man wohl zu der Annahme berechtigt war, die Truppe sei anhaltig. Ganz in der Nähe sieht man zwar gleich nach dem Absenern des Schusses ein kleines Staubwölkchen mit aus dem Gewehr kommen; dasselbe zertheilt sich jedoch im Moment und verfliegt nach oben hin in nichts. Auch der Knall ist, wenigstens bei dem heutigen Schießen mit Platzpatronen, ein ganz anderer, vielleicht nur halb so laut wie bisher und kürzer, schneller verfallend. Es scheint so, als ob der Schall in das Rohr zurückginge. Während also beide gegenüberstehenden Corps größte Feuerwirkung zu erzielen bestrebt waren, hatte das Westcorps den Windmühlenberg auf eine Entfernung von etwa 800 Meter umfaßt und schickte sich nun zu einem Sturm des Berges an. Ihre Majestäten sprengten daher nunmehr, 10 1/2 Uhr, vom Windmühlenberg hinunter auf den rechten Flügel des Westcorps, um von hier aus die weiteren Maßnahmen dieses Corps zu beobachten. Die vorgeschobenen Truppen des Dscorps zogen sich bereits zur Hälfte nach Gatow zurück und besetzten das Dorf, um hier wenigstens den Feind noch

einige Zeit aufhalten zu können, und es schien, daß das Westcorps wirklich das Debouchiren der übergesetzten und der noch überzulegenden Truppen vereiteln würde. Da marschirten im Eilschritt noch rechtzeitig die drei letzten Bataillone von der Landungsstelle her auf, umfaßten, in Echelons marschirend, den rechten Flügel des Westcorps und zwangen diesen zur schleunigen Umkehr nach Karolinenhöhe. Vor solcher Uebermacht konnten sich die geschickt vorgebrungenen Truppen auf dem freien Felde nicht halten. Der Rückzug auf dem rechten Flügel bedeutete einen solchen für die ganze Linie, und nun galoppirten Ihre Majestäten zu den frischen, vordringenden Truppen und wohnten, mit vorwärts reitend, dem Sturm auf Karolinenhöhe bei. Dieser Angriff wurde so schnell ausgeführt, daß der Feind sich schleunigst hinter die schützenden Höhen zurückzog und die Thore Spandaus zu gewinnen suchte, jedoch nicht, ohne auf dem Wege dahin von dem feindlichen Magazinefeuer überschüttet zu werden. Da ertönte 11 1/2 Uhr das Signal „das Ganze Halt“ und Offiziersruf. Die Gefechtsübung hatte bis gegen 12 Uhr gedauert, worauf in eigens hergerichteter Zelt das Frühstück eingenommen und sodann die Rückfahrt mittelst Sonderzuges angetreten wurde.

Nachmittags besuchten die Majestäten die Friedenskirche in Potsdam. Die Stadt Potsdam bereitete sich schon in den Vormittagsstunden auf den Besuch des Oesterreichischen Kaisers vor. Die beiden Kaiser begaben sich bald nach der Ankunft in Potsdam nach der prachtvoll geschmückten Friedenskirche. Ueber die Ausschmückung der Stadt und der Kirche haben wir schon in ausführlichen Telegrammen berichtet. Bei dem Betreten der Kirche überreichte der Hofprediger Dr. Winbel Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef einen prachtvollen Kranz aus Rosen und Lorbeern, worauf sich beide Majestäten in die Grabkapelle des hochseligen Kaisers Friedrich begaben. Kaiser Franz Josef legte einen Kranz am Sarge des Kaisers Friedrich nieder. Darauf besichtigten die Majestäten den Neubau des Mausoleums und begaben sich nach dem Neuen Palais, von wo aus die Fahrt nach Babelsberg angetreten wurde.

Das heute zu Ehren des Kaisers von Oesterreich bei der Kaiserin Augusta in Babelsberg stattfindende Festmahl war die erste derartige Veranstaltung in diesem Schlosse seit dem Ableben Kaiser Wilhelms I. Bei der Ankunft in Babelsberg wurden die beiden Kaiser von der Kaiserin Augusta an der Treppe empfangen und auf das Herzlichste begrüßt. Beim Diner saß der Kaiser Franz Josef zwischen dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria. Die Kaiserin Augusta nahm an dem Diner nicht theil, hielt aber nach demselben Cercle. Die Majestäten kehrten um 8 Uhr nach Berlin zurück.

Heute früh traf Erzherzog Ferdinand bereits um 5 1/2 Uhr in Potsdam ein und verbrachte anderthalb Stunden im dortigen Wildpark; dann frühstückte Höchsterseits in der Jasanerie und kehrte um 7 1/2 Uhr nach Berlin zurück. Kurz vor 9 Uhr fuhr Kaiser Franz Josef und der Erzherzog, gefolgt von einer zahlreichen Suite, vor der Heiligenskirche vor. Ueber den großartigen Schmuck der Kirche ist bereits telegraphisch berichtet worden. Vor der Kirche stand eine dichtgedrängte Menschenmenge, die den Kaiser mit begeisterten Hochrufen empfing. Die hohen Herrschaften wurden am Portal der Kirche von der gesammten Geistlichkeit empfangen und nahmen, die Kirche durchschreitend, zur linken Seite des Altars Platz. Rechts vom Altar nahmen der kaiserliche Botschafter Graf Szecsenyi, das Gefolge und der Ehrendienst ihre Plätze ein. Der Probst Jahnel celebrirte eine stille Messe. Um 9 1/2 Uhr verließen der Kaiser und der Erzherzog die Kirche, von der Geistlichkeit wiederum bis zum Portal geleitet, und fuhr unter den jubelnden Zurufen der Volksmenge nach dem königlichen Schloß zurück.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck stattete um 11 Uhr dem Erzherzog einen Besuch ab und fuhr darauf bei dem Generalstabschef F.-M.-L. von Beck vor, bei dem er, da Freiherr von Beck nicht anwesend war, seine Karte zurückließ.

Um 1 Uhr begaben die beiden Kaiser sich in die Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments und nahmen dort die Parade über das Regiment ab. Sodann theiligten Allerhöchstdieselben sich am Frühstück in dem festlich geschmückten Offizierskasino, wobei der Regimentsoberst den Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef ausbrachte, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß der hohe Chef die Ehre des Besuchs noch oft wiederholen möge. An dem Frühstück nahmen auch die Prinzen Heinrich und Albrecht, sowie Erzherzog Franz Ferdinand, ferner Feldmarschall Graf Moltke, Graf Waldersee, Graf Kalnowy, Graf Herbert Bismarck, der Kriegsminister Verdy du Vernois und andere hochgestellte Persönlichkeiten theil. Die Abreise des Kaisers Franz Josef und des Erz-

herzogs Franz Ferdinand soll heute Abend um 9 Uhr erfolgen; der größere Theil des Gefolges, der direkt nach Wien zurückkehrt, reist um 9 1/2 Uhr ab.

Deutschland.

* Berlin, 14. Aug. Heute früh arbeitete Seine Majestät der Kaiser kurze Zeit allein und holte darauf gegen 8 Uhr Seine Majestät den Kaiser von Oesterreich zur Fahrt nach dem Lehrter Bahnhof resp. von dort zur Weiterreise mittelst Extrazuges nach Spandau ab, wohin auch Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich Seine kaiserl. königl. Hoheit den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este begleitete. Mit den kaiserlichen Majestäten hatten sich auch der Regent von Braunschweig und die königlichen Prinzen nach Spandau begeben. Nach Beendigung der Übung (vergl. oben) wurde das Frühstück unter Zelten auf Karolinenhöhe eingenommen. Am Nachmittag begaben sich Seine Majestät der Kaiser und Kaiser Franz Joseph von hier mittelst Extrazuges nach Potsdam, wohin auch Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich und der Erzherzog Franz Ferdinand, sowie die anderen königlichen Prinzen Alershöchstdieselben begleiteten. Nach dem Besuch der Friedenskirche fand um 6 Uhr bei der Kaiserin Augusta auf Babelsberg das Diner und darauf, nach Aufhebung der Tafel, die gemeinsame Rückfahrt mittelst Extrazuges nach Berlin statt.

München, 14. Aug. Das bairische Heer begeht am kommenden Samstag den 17. August einen ebenso seltenen wie ehrenvollen Festtag. Drei seiner ersten Generale, darunter derjenige, welchem seit mehreren Jahren die Leitung des gesammten Heeres anvertraut ist, vollenden an diesem Tage eine fünfzigjährige ehrenvolle Dienstzeit. Es sind dies der Kriegsminister General der Infanterie v. Heinleth, Generalkapitän der Leibgarde der Kavallerie General der Infanterie Graf Verri della Bosia und der k. Generaladjutant General der Infanterie z. D. Ritter v. M. u. d. Die „Neuesten Nachrichten“ schließen einen Glückwünschungsartikel zu diesem dreifachen Jubiläum mit den Worten: „Die drei Männer dürfen mit Stolz auf eine glänzende Laufbahn zurückblicken; auch das Heer hat Grund, stolz zu sein, daß es die Träger dieser Namen in seinen Reihen zählt. Wir aber wünschen, daß die drei Generale noch viele Jahre in voller Gesundheit und in gleicher Weise wie bisher ihre erprießlichen Dienste dem Throne und dem Vaterlande weihen mögen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Aug. Das „Fremdenblatt“ bespricht die gestern bei dem Festmahl im Berliner Schlosse ausgebrachten Trinksprüche der beiden Kaiser und sagt: Mit Worten, welche mächtig hinaustönen werden in die Welt, ist im königlichen Residenzschlosse zu Berlin die unauflösbare Freundschaft und unerschütterliche Bundestreue bekräftigt und besiegelt worden, welche die Herrscher der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns befeelt. Klarer, herzlicher und ergreifender konnte die Innigkeit und Kraft dieses Bundes nicht betont werden; hochgehoben über Formen der Etikette und Konvention sind diese Worte, in denen sich die volle Stärke und Bedeutung der Allianz und jene wahrhaft brüderliche Gesinnung ausdrückt, welche die Monarchen erfüllt und zum untrennbaren Bunde vereint. Mit derselben Wärme und Begeisterung, welche die Bevölkerung Berlins und des weiten Deutschen Reiches unserem geliebten Monarchen in jedem Grusse zeigt, erwidern wir Oesterreicher die Sympathie unserer Nachbarn, mit derselben Herzlichkeit danken wir ihrem erlauchtem Herrscher für die innigen Worte, die er unserm tapferen Heere und dem Bunde der beiden Reiche gewidmet hat. Wie das „Fremdenblatt“ hebt auch die meisten anderen Blätter den herzlichen Ton der beiden kaiserlichen Trinksprüche hervor und die feierliche Verkündung des Friedensprogramms, die nicht oft und nicht eindringlich genug geschehen könne. Ebenso hebt die ungarische Presse die politische Bedeutung der Berliner Kaisertafel hervor, die, weit entfernt von jeder Herausforderung, die feste Entschlossenheit kundgibt, den Frieden zu wahren. Die oppositionelle Presse erklärt, die Opposition halte an dem Bündniß eben so fest, wie die Räte der Krone.

Italien.

Rom, 14. Aug. Das Amtsblatt der Regierung veröffentlicht ein Dekret, durch welches das italienische Konsulat in Wien aufgehoben wird. Nach einer Meldung aus Spezia wohnte Seine Majestät der König Humbert heute mit dem Kronprinzen, dem Herzog von Genoa und dem Marineminister einem Marinemanoöver bei. Von 8 Torpedobooten wurde ein Angriff auf die Panzerschiffe „Italia“ und „Lepanto“ unternommen, alsdann von 750 Mann eine Landung an der Küste des Golfes ausgeführt. Der König gab seiner Befriedigung über die Leistungen in einem Tagesbefehle an die Marine Ausdruck. Nach Beendigung des Manövers besuchte der König das Arbeiterviertel, wo er lebhaft begrüßt wurde. Morgen früh wird der König an Bord der Yacht „Sagoma“, von einem Escadre geleitet, abreisen.

Zu der Besitzergreifung Asmara's schreiben die „Berl. Vol. Nachr.“: Die Inbesitznahme Keren's und Asmara's durch das italienische Okkupationscorps stellt sich als ein äußerst glücklicher Schachzug des in Massauah kommandirenden Generals Baldissera heraus. Derselbe entschloß sich zu diesem Schritte erst, nachdem seine sorgfältige Beobachtung der abessinischen Verhältnisse ihn zu der Ueberzeugung gebracht hatte, daß ein günstiger Moment zur Ausführung des längst als notwendig erkannten Vorstoßes vom Küstensaume gegen das Hochland kaum gedacht werden könne. Zur Konsolidierung der italienischen Herrschaft in Massauah erschien der Besitz einer gesicherten Operationsbasis am Saume des Hochplateaus unentbehrlich, die Ero-

berung Keren's und Asmara's hätte früher oder später durch Wassergewalt unter Ausbietung ganz unverhältnismäßiger Kräfte erfolgen müssen, während sie jetzt, wo die Feldherren des toten Negus unter einander um den Besitz der Herrschaft kämpfen, ohne sich viel um Italien zu kümmern, ohne Schwereitend be-werthet wird. Daß es immer so bleiben sollte, erscheint allerdings nicht glaubhaft. Vielmehr muß Italien mit der Eventualität rechnen, sich dereinst gegen abessinische Reviditations-gelüste zu waffnen. Ras Alula ist nicht, wie ein neuerliches Gerücht fälschlich verkündete, im Kampfe gefallen, sondern befindet sich im Tigredistrikte bei dem präsumtiven Thronerben Mangascha, den er zum Kampfe gegen Menelik von Schoa, den Bundesgenossen der Italiener, anfeuert. Die Provinz Tigre ist eine Gegend, welche sich zum Kampfplatze für einen Präventiven, der durch die bewährte Kriegserfahrung Ras Alula's unterstützt wird, ganz vortrefflich eignet. Ras Alula selbst aber kann und wird sich sehr bald wieder zu einem sehr gefährlichen Gegner entwickeln, nachdem er immer noch die Trümmer der Armee des Negus in der Hand hat und Organisations-talent genug besitzt, um dieselben als festen Kern für die Sammlung eines neuen kriegstüchtigen Heeres zu benutzen. Ein Sieg Ras Alula's über Menelik wäre nur die Einleitung zur späteren Offensive gegen Italiens Stellung an der Küste; mit einem Sieg Menelik's wäre für die Italiener vielleicht auch nicht mehr gewonnen, da Menelik für einen schlauen, nur sein Interesse berücksichtigenden Politiker gilt und Niemand dafür bürgen kann, ob der Herrscher von Schoa, wenn ihm der Sieg über den zwischen ihm und dem Thron stehenden Präventiven zufallen sollte, es nicht seinem Interesse angemessen finden dürfte, den Italienern die feierliche Freundschaft zu kündigen. Unter solchen Umständen erscheint die Besitzergreifung von Keren und Asmara als ein durchaus richtiges Beginnen des Generals Baldissera, und wird deshalb auch selbst von den parteitaktischen Gegnern der überseeischen Politik Crispi's gebilligt.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. Der Oberste Gerichtshof erklärte in seiner heutigen Nachmittags-sitzung Boulanger der Veruntreuung und Unterschlagung öffentlicher Gelder für schuldig, unter Ausschließung mildernder Umstände. Darauf erfolgte die Verurtheilung Boulangers, Dillons und Rodesforts zur Deportation nach einem befestigten Orte. Der Gerichtshof hob alsdann die geheime Sitzung auf, um den Wortlaut des Urtheilspruches abzufassen, welcher in der geheimen Sitzung beschlossen worden und sodann in der öffentlichen Sitzung verlesen wurde. In der Abends stattgehabten öffentlichen Sitzung des Obersten Gerichtshofes verlas der Präsident den umfangreichen Urtheilspruch, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. — In einer Nachmittags vor der Sitzung des Gerichtshofes stattgehabten Versammlung der republikanischen Gruppen des Senats wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, dem Urtheilspruch des Obersten Gerichtshofes nach der Auflösung desselben Achtung zu verschaffen, ferner die Aufmerksamkeit der Regierung auf den gewichtigen Umstand zu lenken, daß einige Minister gegenwärtig abwesend seien, und um Maßregeln gegen die durch die boulangistische Propaganda kompromittirten Beamten zu bitten.

Großbritannien.

London, 14. Aug. Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales ist gestern zu einer mehrwöchentlichen Badekur nach Homburg abgereist. — Der „Daily Telegraph“ citirt die Aeußerungen der Wiener „Neuen Freien Presse“ über die Bedeutung des Besuches des Kaisers von Oesterreich in Berlin und fährt dann fort: „Es ist natürlich genug, daß Oesterreicher und Deutsche hohen Ton anschlagen bezüglich eines Bundes, welcher ihre ungeheuren Kriegesheere thatsächlich zu Schutz und Trutz vereint. So aneinander gekettet, fühlen sie sich stark genug, selbst ohne thätige Unterstützung Italiens, jede feindliche continentale Koalition zu besiegen, welche möglicherweise ihnen gegenüberstehen könnte. Was uns betrifft, hegen wir keinen Zweifel, daß die bevorstehenden Kaiserbegegnungen dazu dienen werden, die wohlthätige Liga, welcher Europa bereits eine Dekade des Friedens verdankt, noch zu stärken. Möge es der Liga gelingen, uns noch lange vor den Schrecken des Krieges zu bewahren.“ — Im Unterhause wurde heute die Beratung über den Gesegentwurf, die Eintreibung des Zehnten betreffend, fortgesetzt. In den letzten Sitzungen hatte sich herausgestellt, daß die Vorlage nicht allein Gegner in der Opposition, sondern auch im ministeriellen Lager hat. Ein gegen das Prinzip der Vorlage gerichteter Antrag war mit 138 gegen 120 Stimmen verworfen worden, während ein weiterer ähnlicher Antrag mit einer Mehrheit von nur 4 Stimmen abgelehnt wurde. Diese starke Abneigung des Unterhauses gegen die vorliegende Fassung des Gesegentwurfes hat die Regierung dazu bewogen, sich mit einer grundsätzlich wichtigen Abänderung der Vorlage einverstanden zu erklären. Der Generalstaatsprokurator Webster kündigte heute im Namen der Regierung an, bei den von vielen Seiten erhobenen Einwänden wolle die Regierung die Vorlage dahin abändern, daß die Grundbesitzer statt der Pächter für die Zehntenzahlung verantwortlich sind. Der liberale Harcourt beantragte die Vertagung, damit das Haus vor der Weiterberatung von dem Wortlaute der beabsichtigten Abänderung Kenntniß erhalte. Mit Genehmigung der Regierung wurde darauf die Debatte vertagt.

Serbien.

Belgrad, 14. Aug. Gestern Mittag wurde der neu ernannte österreichisch-ungarische Gesandte, Baron Thömmel, behufs Ueberreichung seiner Akkreditive von den Regenten Protitsch und Belimarkovitsch im Beisein des Ministerpräsidenten, Ministers des Innern, General Gruitsch, unter dem bei derartigen Anlässen üblichen Zeremoniell in feierlicher Audienz empfangen. Baron Thömmel erklärte in seiner Ansprache zunächst, daß er der Regentenschaft zwei Mittheilungen Seiner Majestät des Kaisers zu übermitteln habe; die eine betreffe die Abberufung des bisherigen Vertreters Oesterreich-Ungarns in

Belgrad, Herrn v. Hengelmüller; durch die andere werde er an Stelle des Ersteten als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der Regentenschaft akkreditirt. Er sei beauftragt, betonte der Gesandte des Weiteren, bei jeder Gelegenheit jene aufrichtige und wohlwollende Freundschaft zu manifestiren, für welche Oesterreich-Ungarn Serbien gegenüber stets Beweise geliefert hat. Er werde seinerseits der Aufrechterhaltung des freundschaftlichen Verhältnisses, welches durch zahlreiche Interessen beider Staaten geboten sei, seine volle Sorgfalt zuwenden. Er sei von der Wichtigkeit dieser Mission durchdrungen und werde Alles aufbieten, um den Intentionen seines erhabenen Herrschers gerecht zu werden. Zum Schlusse richtete der Gesandte an die Regentenschaft die Bitte, ihm ihr Vertrauen und wohlwollende Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Ansprache des Gesandten wurde namens der Regentenschaft vom Regenten Protitsch erwidert. Er betonte, daß die Regentenschaft die Freundschaftsverhältnisse der Regierung der Nachbarmonarchie mit tiefempfundener Dankbarkeit zur Kenntniß nehme. Sie danke dem Gesandten für seine Bereitwilligkeit zur Pflege des Freundschaftsverhältnisses zwischen den beiden Staaten, welches auch die Regentenschaft als im wohlverstandenen Interesse derselben gelegen erachte. Die Regentenschaft sei von der Wichtigkeit herzlicher Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern überzeugt. Der Gesandte könne auf die Unterstützung der Regentenschaft und Regierung rechnen, damit die glücklicher Weise bestehenden freundschaftlichen Beziehungen nicht nur ungeschmälert erhalten bleiben, sondern auch weiter entwickelt werden.

Bulgarien.

Sofia, 14. Aug. Die Regierung erklärt das Gerücht, wonach militärische Vorsichtsmaßnahmen an der serbischen Grenze getroffen worden seien, für unrichtig. Die Regierung habe nur, schon vor zwei Monaten, den Zivilbehörden an der Grenze den Befehl erteilt, die Bewegungen der bulgarischen Flüchtlinge in Serbien und die Räuberbanden streng zu überwachen, damit Einfälle auf bulgarisches Gebiet verhindert werden. — Anlässlich des Jahrestages des Regierungsantritts des Prinzen Ferdinand fand heute ein feierliches Pontifikalamt in der Domkirche und sodann eine Truppenrevue statt. Nach Beendigung derselben empfing der Prinz die Glückwünsche der Civil- und Militärbehörden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 15. August.

Ueber den gestern gemeldeten Auszug, den Seine königliche Hoheit der Großherzog mit Seiner Majestät dem Schah in Schwetzingen und Heidelberg ausführte, wird noch Folgendes mitgetheilt:

Um 10 Uhr früh verließen die Allerhöchsten Herrschaften mit den beiderseitigen Gefolgen Baden-Baden mittelst Sonderzug. Unterwegs begrüßte die Festung Kastell, deren Kommandant, Generalleutnant Strecker, am Bahnhof erschienen war, den vorbeifahrenden fremden Monarchen mit den üblichen Salutsschüssen. In Karlsruhe war ein kurzer Aufenthalt am Mühlburgerthor-Bahnhof nöthig. Es fanden sich daselbst ein der Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr und Geheimrath Dr. Harbeck als Vertreter des Staatsministeriums und Generalleutnant v. Kessler in Vertretung des kommandirenden Generals. Die Erschienenen wurden von Seiner Majestät dem Schah im Salonwagen empfangen und mit Ansprachen beehrt.

Bei der um 11 1/2 Uhr erfolgten Ankunft am Bahnhof in Schwetzingen begrüßten der Amtsvorstand, Geheimrath Regierungsrath Eschborn, der Bürgermeister Wehling und der Garnisonsälteste Rittmeister von Weverind den hohen Besuch; auch das Offiziercorps des Dragonerregiments Nr. 22 hatte sich eingefunden. Nachdem die Wagen bestiegen waren, wurde unter Führung des Gardendirektors Pfister und des Garteninspektors Wagner eine Umfahrt durch den Park gemacht, bei welcher Gelegenheit die Allerhöchsten Herrschaften zur Besichtigung der einzelnen Sehenswürdigkeiten öfters ausstiegen. Um 1 Uhr wurde im Schlosse ein Frühstück eingenommen und erfolgte sodann die Weiterfahrt zu Wagen nach Heidelberg. An der Grenze des Amtsbezirks Heidelberg meldete sich der Oberamtmann Freiherr von Krafft-Ebing als Vertreter des Amtsvorstandes.

Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich unmittelbar nach dem alten Schlosse. Im Schlosse fand Empfang durch den Oberbürgermeister Dr. Wildens und den Garnisonsältesten Major von Heyden statt. Hieran reihte sich die Besichtigung der verschiedenen Theile des Schlosses, wobei längere Zeit auf den beiden Terrassen des Schlosses verweilt wurde. Sodann begab man sich nach dem Schloßhöl, wo der Thee eingenommen wurde, während die Stadtkapelle einige Stücke vortrug.

Um 4 Uhr begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach der Universität und wurden daselbst durch den Prorektor Hofrath Dr. Pfister empfangen. In der Aula wurden dem Schah eine Reihe persischer Bücher und Handschriften vorgelegt. Seine Majestät hatte die Gnade, sich zum Andenken an den Besuch der Universität in das Buch derselben einzuschreiben. Die Fahrt nach dem Bahnhof erfolgte über die alte und neue Neckarbrücke und um 5 Uhr wurde die Rückfahrt nach Baden-Baden mit Sonderzug angetreten. Seine Majestät der Schah nahm öfters Gelegenheit, Seiner besonderen Freude über den allseitigen warmen Empfang und die Schönheit des Landes Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gegenüber Ausdruck zu verleihen.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr kehrte Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden-Baden nach Karlsruhe zurück.

während Seine Majestät der Schah noch einer auf Allerhöchsten Wunsch anberaumten Vorstellung des „Mittado“ im Theater in Baden anwohnte.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern Abend eine telegraphische Mitteilung seiner Majestät des Kaisers, wonach Allerhöchstdieselbe mit Ihrer Majestät der Kaiserin am 19. d. M. Nachmittags zum Besuche in Karlsruhe eintreffen wird. Am Nachmittage des folgenden Tages werden Ihre Majestäten die Weiterreise nach dem Elsaß fortsetzen. In Folge dieser Nachricht wird Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin am 17. d. M. von Schloß Mainau hierher zurückkehren.

Am heutigen Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr, den Geheimrath Dr. Hardeck sowie den Legationssekretär Freiherrn von Babo zum Vortrag und erteilte sodann dem Oberbürgermeister Lanter eine Privataudienz.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Majors von Hugo, des Oberrechnungsraths Adam und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo. Sodann empfing Höchstdieselbe den Hofsägemeister von Kleiser.

* (Dem „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatsbahnen“) Nr. 40 entnehmen wir Folgendes:

Aus Anlaß der diesjährigen Rennen bei Fiesenheim, welche am 25., 27. August, am 1. September sowie am 6. und 8. Oktober stattfinden, ist wieder Fahrpreismäßigung in der Weise bewilligt, daß sämtliche an den genannten Tagen bei badischen Stationen geläufigen Fahrarten nach Kehl, Doss oder Baden innerhalb der Gültigkeitsdauer entsprechender Rückfahrarten auch zur Rückfahrt benützt werden können, sofern dieselben auf dem Rennplatz mit dem Stempel des Internationalen Klubs versehen worden sind.

Geld wurde aufgehoben: am 31. Juli im Bereiche des Bahnhofes in Appenweier der Betrag von 10 Mk. 10 Pf.; am 7. August im Zuge 44 ein Geldstückchen mit 2 Mk. 50 Pf. und in Doss abgeliefert.

* (Vorbereitungen zum Empfang der Kaiserlichen Majestäten.) Nachdem die alle Kreise der Karlsruher Einwohnerchaft hoch erfreuende Nachricht hier eingetroffen ist, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am nächsten Montag in Karlsruhe eintreffen und hier einen einwöchigen Aufenthalt nehmen werden, begannen schon heute die Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang der Allerhöchsten Herrschaften; zu beiden Seiten der Karl-Friedrichstraße sind heute Fahnenmasten aufgerichtet und auf dem Marktplatz die Arbeiten zu einem größeren Festarrangement in Angriff genommen worden. Es handelt sich, wie wir hören, um Erstellung eines Kaiserbrunnens auf dem Marktplatz. Von nördlicher Seite wird uns noch mitgeteilt: Der Einzug soll unter Kanonendonner und Glockengeläute durch die Spalier bildenden Vereine der Stadt erfolgen. Am Rathaus soll der Bürgerausschuß versammelt sein und daselbst die Begrüßung seiner Majestät des Kaisers durch den Oberbürgermeister stattfinden. Nach erfolgtem Einzug werden die Vereine sich vor das Großherzogliche Schloß begeben und dem Kaiser eine Huldigung darbringen.

* (Der Centralverbandstag des Bäckerverbandes Germania) hat mit dem gestrigen Tage seinen Abschluß erreicht. Nachdem am Morgen die geschäftliche Tagung zu Ende geführt war, brachte am Nachmittage ein Extrazug eine große Anzahl Festtheilnehmer, unter denen auch die Damen stark vertreten waren, nach unserer schönen Bäderstadt Baden, um dort noch vor der Abreise in die Heimath einige gemütliche Stunden zu verleben. Leider war der Himmel dem Ausflug wenig günstig. Daß der Aufstieg nach dem alten Schloß bei schönem Wetter einen großen Genuß bietet, ist bekannt, wir erinnern an die herrlichen Fernsichtspunkte unterwegs mit vielfach wechselndem Panorama, doch gestern hörte ich schon auf einiger Höhe sich entladender Regenguß diesen Genuß ganz bedeutend, wenn auch trotzdem die Stimmung eine heitere blieb. Auch die von hier mitgenommene Leibgarndierkapelle ließ sich durch das Wetter nicht weiter abschrecken, sondern trug durch ihre Musikstücke viel zur frohen Stimmung bei. Auf dem Schloß war zur Aufnahme der Gäste der Ritteraal bestimmt, wo auf langen Tischen kalter Ausschmitt der Ankommenen barriere. Lange konnte hier allerdings des Weibens nicht sein, da bei dem Fehlen der Decke des Saales der Regen auch hier Einlaß gefunden und Alles gründlich durchnäßt hatte. Dessenungeachtet schien der Jubel der Versammlung gut zu munden: für den Trunk zu sorgen, war Jedem selbst überlassen. Während am Bahnhof bei der Einfahrt des Juges Herr Oberbürgermeister Gänner anwesend war, hieß Herr Stadtrath Lambrecht aus Baden als Kollege die Frachgenossen auf dem Schloß oben willkommen. Nach dem Abstieg war Gelegenheit geboten, das Friedrichsbad zu besichtigen, und der Abend wurde dann — der Regen hatte nach kurzer Dauer aufgehört — auf der Promenade, die den Festtheilnehmern unentgeltlich zugänglich war, bei prächtiger Beleuchtung und großem Konzert der bekannten Könnemannschen Kapelle verbracht. Auch die Kurhauskafé waren feierlich erleuchtet. Die weißen Festgäste aus dem Oberland traten bereits von Baden aus die Heimreise an, während die übrigen mit Extrazug um 9 Uhr 55 Min. wieder nach Karlsruhe gebracht wurden, wo der Zug kurz vor 11 Uhr eintraf.

Bei der staatl. Preisvertheilung unter Vorsitz des Herrn Geh. Ref. v. Stoesser vorgenommenen Preisvertheilung erhielten die folgenden badischen Landesangehörigen Preise, und zwar:

I. Preise: B. Böf in Karlsruhe, Hofbäcker L. Geisenböcker in Karlsruhe, die Freie Bäckergenossenschaft Heidelberg, K. Keller in Rottweil, Hofbäcker K. Krauß (C. Schwind's Nachfolger) in Karlsruhe, die Mannheimer Bäcker-Zunung, K. Reinhardt in Karlsruhe, J. Reibach in Karlsruhe, F. Köppler in Karlsruhe, Hofbäcker W. Schmidt in Karlsruhe, M. Seeger in Karlsruhe, Hofbäcker L. Wifler in Karlsruhe, A. Wurz in Karlsruhe, Hofbäcker E. Köppler in Heidelberg, F. Hausbad in Karlsruhe, J. Haed von Karlsruhe, J. F. Menzer in Redargemünd, H. Müller in Großschafen, Schmidt u. Sohn in Offenburg, Chr. Bierich in Ettlingen, Hoflieferant M. Maifch in Karlsruhe, Mannheimer Kolosmühlbutterfabrik (W. Müller u. Söhne), Dampf- und Molkerei Karlsruhe, Chr. Rothbrunn in Karlsruhe, Städtisches Gaswerk Karlsruhe, Jean Staud in Karlsruhe, Thonwerke Randern, L. Wenzinger in Karlsruhe, D. Wüttner in Karlsruhe, Tischler u. Co. in Karlsruhe.

II. Preise: Hofbäcker Vaaber in Freiburg, Böf u. Cie. in Karlsruhe, D. Gallenkamp in Karlsruhe, G. Höflich in Karlsruhe, F. Kemeis in Karlsruhe, F. J. A. Winter in Stodach,

Hofbäcker G. Dehler in Karlsruhe, F. Schnellbach in Karlsruhe, A. Darnbacher Sohn in Bühl, v. Büren in Heidelberg, K. Scharnack in Mannheim, Viebmann Strauß in Karlsruhe, L. Weller in Wiesloch, Gebr. Dreyfuß in Karlsruhe, F. Roth in Karlsruhe, Billinger, Kirner u. Cie. in Karlsruhe, A. Winter u. Sohn, Nachfolger F. Köchlin in Karlsruhe.

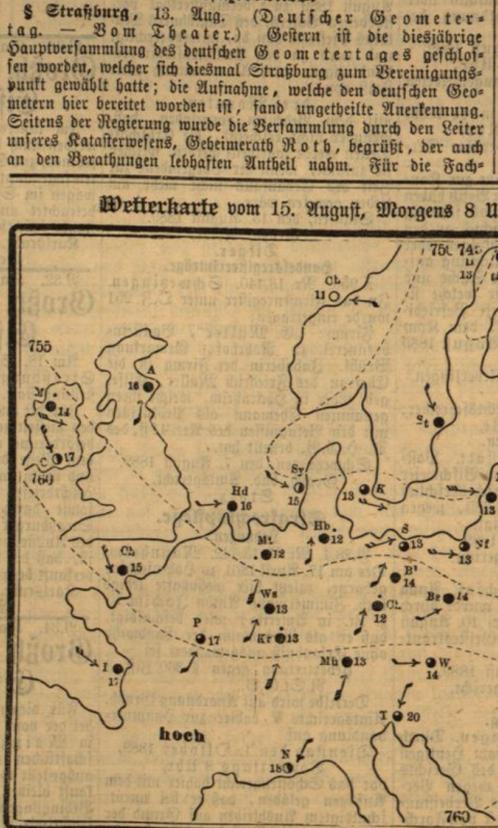
III. Preise: K. Vizinger in Heidelberg, C. Fraulin in Lörrach, G. Fies in Karlsruhe, G. Reiff in Karlsruhe, G. Frey in Karlsruhe, A. Speck in Karlsruhe, J. Dummler in Karlsruhe, J. Leibrecht in Kirchheim bei Heidelberg, L. Krieger in Karlsruhe, H. Mohr in Karlsruhe, Gebr. Moris in Freiburg, Reinhold u. Sohn in Karlsruhe, H. Reiblein in Engen, E. le Fevre in Karlsruhe, D. Freiheit und C. Blum in Karlsruhe, J. G. Schneider und Emil Haas in Müllheim.

* (Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe.) Die Ermäßigung des Eintrittspreises von 50 auf 20 Pf. hat einen ganz außerordentlichen Einfluß auf den Besuch der Ausstellung gehabt; die Ausstellung wurde gestern, am ersten der „billigen Tage“, bis Abends 8 Uhr von mehr als 6000 Personen besucht.

(Der Badische Forstverein) hält vom 15. bis 17. September in Kenzingen seine diesjährige Tagung ab.

Bs. St. Blasien, 14. Aug. (Denkmal des Oberförsters A. Wasmer.) Eine Viertelstunde von St. Blasien, abseits vom Fremdenverkehr, da wo auf dem Wege nach dem Kugelrain und Kalvarienberg bei einer Lichtung des Waldes dem Wanderer eine herrliche Aussicht auf die alldurchflößene grüne Landschaft sich öffnet, steht ein gewaltiger, beinahe 3-4 Meter im Geviert messender, moos- und farnbedeckter, auf seinem Haupte einige junge Tannen und Vogelbeerbäumchen tragender Granitblock. Kleinere, mit Moos, Farnkräutern und Waldgras untermischte Felsstücke umgeben ihn in Art einer natürlich gebildeten Anlage; Bänke laden an der schweigsam erstickten, friedlichen Stelle zum Ausruhen ein. Die Vorderseite des Felsblocks schmückt eine ovale Bronzetafel mit der einfachen, von einem Eichenkranz umrankten Inschrift: „Oberförster Alexander Wasmer, 1816-1888.“ Der hohen Verdienste des vorigen Jahr dahier Verstorbenen, Schwiegersvaters des in St. Blasien amtlich thätigen Herrn Oberförsters Siefert, um Staat, Gemeinde und den Kurort St. Blasien wurde schon früher in der Presse gedacht. Heute steht nun das sofort nach seinem Tode in Aussicht genommene Denkmal vollendet. In seiner Schlichtheit spricht es eine bereitere Sprache und wirkt dadurch erhebernd, als es das prunkvolle Standbild aus Marmor thun könnte, ist ja doch der Fels das Wahrzeichen des Charakters des Verstorbenen, indem man von ihm mit Recht sagen konnte: „Ein Mann — ein Wort“ und der Ort, wo es steht, zugleich die künstlerische Werkstätte, aus der es hervorgegangen, der Wald, die weite Natur. Mit ihr war der Dahingegangene eng verwachsen, sie gab ihm Anregungen aller Art und die beste Gelegenheit, seine unermüdete Schaffenskraft auch noch im Alter zu betätigen und zum Segen seiner Mitbürger und der Kurgäste zu verwenden, wie auch gerade der Weg, welcher an dem Denkmal vorbeiführt, als die letzte Schöpfung des Dahingegangenen in seiner langjährigen Wirksamkeit als Vorstand des Verschönerungsvereins zu verzeichnen ist. Die Kosten des Denkmals wurden aus einer vom Badischen Forstverein angeregten Sammlung bestritten. An derselben beteiligten sich in erster Reihe ungefähr 130 Kollegen und engere Freunde des Verstorbenen, außerdem aber eine große Zahl ferner stehender Bekannter, die es sich nicht nehmen ließen, auch ihrerseits als Zeichen ihrer hohen Werthschätzung seiner Person und in Anerkennung seines Wirkens ihr Scherlein beizutheuern. Das Verdienst der gerade wegen des scheidenden Brunkes keineswegs leichten, bis in die kleinsten Einzelheiten durchdachten, auf den Einfluß der Zusammenwirkung berechneten, damit aber in jeder Beziehung gelungenen Ausführung des Denkmals gebührt hauptsächlich dem Herrn Oberförster Lubberger, einem nahen Freunde des Verstorbenen.

Wetterkarte vom 15. August, Morgens 8 Uhr.



Hebersicht der Witterung. Die Wetterlage ist, abgesehen davon, daß sich das Gebiet hohen Druckes südwärts gesenkt hat, im wesentlichen die gleiche, wie am Vortage, indem eine Depression, welche im Nordosten liegt und an deren Südwestseite sich mehrere Tiefminima befinden, ihren Einfluß auf ganz Nord- und Mitteleuropa ausübt, so daß bei weiltlichen Winden kühles Regenwetter herrscht.

männer war der Aufenthalt im Reichslande noch von besonderem Interesse, da das von französischer Zeit sehr im Argen liegende elsäß-lothringische Kataster seit einigen Jahren erneuert wird. Der Gang und die Resultate der einschlägigen Arbeiten waren auf einer besonderen Ausstellung vorgeführt. — Der neue Direktor unseres Stadttheaters, Herr Pr asch, tritt am 1. September endgiltig seine hiesige Stellung an. Für den Sommer haben wir uns mit einer deutschen Operettenbühne in einem Sommertheater am Bahnhofe beholfen, welche mäßigen Ansprüchen genügen konnte; wenn nur das Wetter öfter den Hoffnungen entsprochen hätte, welche eine Sommerbühne in dasselbe legen muß.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 15. Aug. (Privattelegramm.) Bei dem gestrigen Diner auf Schloß Babelsberg waren im Ganzen 62 Couverts aufgelegt. Kaiser Wilhelm stieß mehrmals mit seinem Glas an das des Kaisers Franz Josef an; beide Majestäten tranken sodann dem Prinzen Heinrich zu, dessen Geburtstag an diesem Tage war. Aus Anlaß seines Geburtstages ließ auch die Kaiserin Augusta, nachdem die Tafel aufgehoben war und die Gesellschaft in den Runden Saal zurückgeführt war, den Prinzen Heinrich an sich herantreten, sprach lange mit ihm und übergab ihm aus einer Mappe, welche die Kaiserin Augusta Victoria reichte, ein Couvert. Sodann ließ die Kaiserin Augusta bei dem nun folgenden Cercle sich durch den Kaiser Franz Josef die noch nicht vorgestellten Herren seines Gefolges vorstellen und unterhielt sich huldvoll mit den Herren. Kaiser Franz Josef und die Kaiserin Augusta sprachen beim Abschied noch längere Zeit mit einander. Die Kaiserin überreichte ihm ein Bild ihres hochseligen Gemahls, worauf der Kaiser sich niederbeugte und der Kaiserin die Hand küßte.

Die Hedwigskirche wurde heute in dem herrlichen Schmucke, den sie anlässlich des Besuchs seiner Majestät des Kaisers Franz Josef angelegt hatte, zur Erinnerung an den Kaiserbesuch photographisch aufgenommen.

Berlin, 15. Aug. Der Reichstanzler Fürst Bismarck wurde heute Mittag von seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef in längerer Audienz empfangen, nachdem er vorher mit Kalnoth konferirt hatte. Die beiden Monarchen begaben sich nach dem Frühstück beim Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiment nach der Ausstellung für Unfallverhütung.

Berlin, 15. Aug. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef verließ dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szechenyi das Großkreuz des Stephansordens.

Münster, 15. Aug. Gymnasiallehrer Dingelstädt in Bechta ist zum Bischof gewählt worden.

Stuttgart, 15. Aug. (Privattelegramm.) Seine Majestät der König wird, aus Bebenhausen heute Nachmittag hierher zurückgekehrt, morgen die Landeserschulungsanstalt besuchen. Der Kaiser von Oesterreich verließ dem König, anlässlich des Jubiläums der fünfundsiebzigjährigen Jubeljahrsfeier des österreichischen Kaiserregiments Nr. 6, laut „Staatsanzeiger“, das kaiserliche Dienstzeichen für Offiziere, das dem König durch den österreichischen Flügeladjutanten Major Poten überbracht worden ist.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Todesfälle. 14. Aug. Marie, Ehefrau von Reinhard Haug, Tagelöhner, 44 J. — 15. Aug. Anna, 5 M., B.: Josef Peter, Stadttagelöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August.	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
14. Nachts 9 U.	751.5	+14.8	8.8	70	SW	bedeckt
15. Mrgs. 7 U.	747.5	+12.8	10.5	96	„	bedeckt
15. Mrgs. 2 U.	748.3	+17.2	12.8	88	„	f. bew.

1) Regen. Regen = 2,7 mm der letzten 24 Stunden.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 15. August 1889.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.40	Staatsbahn	188.60
4% Preuß. Konf.	106.95	Lombarden	99 3/4
4% Baden in fl.	103.10	Galizier	164.—
4% „ in M.	104.60	Elbthal	190.—
Oesterr. Goldrente	94.—	Miedlenburger	164.20
Silberrent.	72.60	Wainzer	134.40
4% Ungar. Goldr.	85.10	Lübed.-Wich.-Gh.	133.20
1877r. Russen	—	Gottthard	161.—
1880r.	90.60	Weschnitz	169.10
II. Orientanleihe	64.50	London	20.45
Italiener	94.10	Paris	81.11
Egypter	90.90	Wien	171.—
Spanier	73.70	Napoleon'sdor	16.29
Serben	83.80	Privatdiskonto	2 1/2
Kreditaktien	261 3/4	Bad. Zuckerfabrik	116.50
Diskonto-Kommandit	234.40	Kreditaktien	261 1/4
Badler Bankver.	157.20	Staatsbahn	188.70
Darmstädter Bank	165.50	Lombarden	99 3/4
5% Serb. Hyp. Ob.	83.90	Tendenz:	mat.

Berlin. Kreditakt. 264.40 Kreditaktien — Staatsbahn 95.20 Marknoten — Lombarden 50.10 Ungarn — Disk.-Kommand. 234.50 Tendenz: — Laurahütte 141.30 Paris. Dortmunder 95.70 3% Rent. — Marienburger 66.90 Spanien — Böhm. Nordbahn — Egvpter — Tendenz: — Ottomane — Tendenz: —

Handel und Verkehr.

Bremen, 14. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.15. Niedriger. Amerikanisches Schweinefleisch (Armour) 34 1/2, Wilcox 37.

Wien, 14. Aug. Weizen per Novbr. 19.30, per März 19.75. Roggen per Nov. 16.05, per März 16.45. Kübel per 50 kg per Oktober 66.50, per Mai 63.40.

Antwerpen, 14. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, dispon. 18 1/8, per August 18 1/8, per September 18 1/8, per September-Dezember 18 1/8. Niedriger. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verkauft, dispon. 88 frcs.

Wien, 14. Aug. Weizen loco behauptet, per Herbst 8.44 G., 8.45 B., per Frühjahr 9.01 G., 9.03 B. Dafer per Herbst 6.21 G., 6.23 B. Mais per August-September 5.- G., 5.02 B., per Mai-Juni 5.57 G., 5.58 B. Rohreis per August-Sept. 19 1/4 bis 19 1/8. Wetter: bedeckt.

Paris, 14. Aug. Kübel per August 66.-, per September 66.25, per Sept.-Dez. 67.-, per Jan.-April 67.25. Feil. Spiritus per August 39.75, per Januar-April 41.25. Still. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August 60.50, per Januar-April 40.10. Feil. - Mehl, 12 Marques, per August 54.-, per September 53.80, per Sept.-Dez. 53.60, per Nov.-Februar 53.50. Behauptet. - Weizen per August 22.40, per

September 22.75, per Sept.-Dez. 23.-, per Nov.-Febr. 23.30. Behauptet. - Roggen per August 13.75, per September 13.75, per Sept.-Dez. 14.-, per Nov.-Febr. 14.10. Still. - Talg 59.-. Wetter: schön.

New-York, 13. Aug. (Schlusskurs) Petroleum in New-York 7.30, dto. in Philadelphia 7.30. Mehl 2.90, Rother Winterweizen 0.88 1/2, Mais (New) 44 1/4, Zucker fair ref. Muscov. 6 1/2 nom. Kaffee, fair Rio 18 1/2, Schmalz per Septbr. 6.70. Getreidefracht nach Liverpool 4. Baumwolle-Fuhr vom Tage 1000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 3000 B., Ausfuhr nach dem Continent 1000 B., Baumwolle per Nov. 9.93, per Dez. 9.92.

Frankfurter Kurse vom 14. August 1889.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Stadtgemeinde Durlach. Dehndgras-Versteigerung. Einladung. Dienstag den 20. August, Vormittags 9 Uhr: Blattwiesen, hinter Aue, Gänsewiese, Hummelwiese, Reiberplatz, Hinterwiesen, Blotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entenfang, der Dreifisch bei der Untermühle, die Spelwiesen, kurze Stüde, die früheren Degwaldwiesensäcker, Reuwiesen, Tagwiese; zusammen 30 Deltar. Zusammenkunft am Amalienbad.

Badischer Forstverein. Die diesjährige Tagung findet am 15. bis 17. September in Kenzingen statt. Die Mitglieder und Freunde des Vereins und des Forstwesens laden wir zur Theilnahme mit der Bitte um zeitige Anmeldung bei Herrn Oberförster Damm daselbst ein.

junger Mann in die Lehre gesucht. Bedingungen günstige. Näheres ist unter A. Z. 1514 durch das Compt. d. Bl. zu erfahren.

Bürgerliche Rechtspflege. Der Landwirth Michael Heller zu Eschelbach, vertreten durch Rechtsanwalt Neuburger in Heidelberg, klagt gegen den Landwirth Heinrich Heller von Eschelbach, s. Zt. in Amerika abwesend, aus Hauskauf und Darlehen vom Jahre 1887 mit dem Antrage auf sofortige, gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 496 M. nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungsstag und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf.

Handelsregister-Einträge. Nr. 13.140. Schwegenen. In das Firmenregister unter D. 3. 251 wurde eingetragen: Firma: „E. Müller“, Badheimbrennerei zu Rohrbach, Gemarkung Brühl. Inhaberin der Firma ist die Ehefrau des Friedrich Müller, Eheg. geb. Eber in Hohenheim, welche ihren genannten Ehemann als Prokuristen mit dem Befugnissen des Art. 41 ff. des D. S. G. B. bestellt hat.

Staufien, den 13. August 1889. Großh. Notar Diger. Strafrechtspflege. Nr. 11. 13.742. Mannheim. Der am 17. April 1861 zu Hohenhausen geborene, zuletzt hier wohnhafte ledige kath. Zimmermann Anton Joachim L., s. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert sei - Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts V dahier zur Hauptverhandlung auf Dienstag den 1. Oktober 1889, Vormittags 8 Uhr, vor das Schöffengericht dahier mit dem Antrage geladen, daß er bei unentschiedenem Ausbleiben auf Grund der vom Königl. Landwehrcorps-Kommando Heidelberg am 1. August l. J. abgegebenen Erklärung werde verurtheilt werden.

und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes. Das Großh. Amtsgericht hier wird diesem Gesuche entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache hiergegen erhoben wird. Ettenheim, den 10. August 1889. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wirtz.

Adelsheim, den 9. August 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Erbacher.

Staufen, den 13. August 1889. Großh. Notar Diger.

deutschen Gütertarifs wird der vom 1. September l. J. gültige Nachtrag I ausgegeben, welcher zum Preise von 20 Pf. beim diesseitigen Gütertarifbureau bezogen werden kann. Derselbe enthält unter Anderem Ermäßigungen für die Stationen Fahrnau, Dausen, Matzbach und Zell i. W., in Beziehung verschiedener Stationen in den direkten Verkehr u. f. w. Karlsruhe, den 14. August 1889. General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Der durch Verfügung Nr. 49.444 G. vom 2. v. Mts. angeordnete neue Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im badisch-württembergischen Verkehre tritt erst am 1. September l. J. in Kraft. Karlsruhe, den 15. August 1889. General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Zum fidejussorischen Verbandstarif (Verkehr mit Süddeutschen Verbänden) Teil VI, Heft Nr. 1 vom 1. Oktober 1888 (Ausnahmestarif für Doh) wird mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. ein Nachtrag I, enthaltend Kurszuschläge, ausgegeben, durch welchen durchgehends Frachterhöhungen eintreten. Karlsruhe, den 15. August 1889. General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Der im Ausnahmestarif für die Beförderung von Steinbohlen und Soles als südwestdeutschen Stationen nach Stationen der Mittel- und Westbahn vom 1. Juli 1888 vorgelegene Schmitt-Vertrag für Leuzburg, Station der Frankfurter Eisenbahn, wird mit Wirkung vom 1. September 1889 von 4 Frs. 10 Cts. auf 4 Frs. für 1000 Kg ermäßigt. Karlsruhe, den 14. August 1889. Namens der Verbandsverwaltungen: General-Direktion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Bestellung einer eisernen Verrohrung mit Zugehör auf Station Säckingen, veranschlagt auf 6790 M., soll im Wege des schriftlichen Angebots öffentlich vergeben werden. Angebote sind bis Montag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, anber einzureichen, wofür die Voranschlag und Bedingungen in den üblichen Geschäftsfindungen eingesehen werden können. Wadshut, den 10. August 1889. Der Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Für die Verbindung der beim Neubau eines Fabrikgeschuppens zu Freiburg i. B. erforderlichen Schreinerarbeiten, veranschlagt auf 7200 M., Glaserarbeiten, veranschlagt auf rund 1200 M., ist Termin auf Donnerstag den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer des Unterzeichneten, Hochbergstraße, angelegt. Bedingungen unterliegen liegen daselbst zur Einsicht auf. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Freiburg, den 9. August 1889. J. A. Schmidt, Königl. Reg.-Baumeister.